



Premiere im Stadeltheater mit der Boulevard-Komödie „Weihnachten auf dem Balkon“. Der Anfang ist seit Samstag gemacht und das gesamte Ensemble freut sich auf zwölf weitere Vorstellungen und viele Theatergäste. Foto: Hans Gusbeth

Weihnachten als Albtraum

Das Stadeltheater-Ensemble glänzt mit der Boulevard-Komödie „Auf dem Balkon“. Ein Verwirrspiel mit Wortwitz und Charakterhumor.

Von Hans Gusbeth

Lauingen Fast wäre Alwin Schweizer im unvollständigen Outfit auf die Bühne gekommen. Gerade noch rechtzeitig konnte er die beige Schlägermütze auf sein kahles Haupt setzen und sich beim Eintreten auf Balkon 2 regiekonform vom Pantoffelhelden Patrick in den Macho-Metzger/Schlachter/Chirurg Christophe verwandeln. Kaum jemand im Publikum dürfte es bemerkt haben. So rasant ging es in Kerstin Egerers überaus dynamischen Inszenierung der Familienkomödie „Weihnachten auf dem Balkon“ von Gilles Dyrek im Lauinger Stadeltheater zu.

Doch der Reihe nach. Das Boulevardstück spielt auf zwei angrenzenden Balkonen. Nachbarsfamilien, die unterschiedlicher nicht sein könnten, bereiten Weihnachts-Festessen und Bescherung vor. Diese Vorbereitungen entwickeln sich zu einem kunstvollen

Verwirrspiel auf den Balkonen, die die Welt bedeuten. Sie werden zum Dreh- und Angelpunkt von skurrilen Situationen, menschlichen Abgründen und schrägen Figuren.

Denn neben Alwin Schweizer spielt Helmut Weiß eine weitere dieser schizophrenen Doppel-Figuren: Jacques. Hinter feinem Zwirn, gutbürgerlichem Ambiente und altbackenem Gehabe versucht der seinen Alkoholismus zu tarnen. Diesen kann er dann ausgerechnet in der Rolle als Weihnachtsmann – im wahrsten Sinne des Wortes – umwerfend komisch auf dem Nachbarbalkon ausleben. Seine drei Kinder Bernard, Hubert und Marjorie haben den Biedermann aber längst durchschaut, die Entziehungskur angeordnet. Thomas Kraus spielt den Bernard so obercool, lässig und tiefenentspannt, als ob er der alleinige Checker wäre.

Bruder Hubert (Philipp Schombacher) ist das Gegenteil, zaudernd der Banker, überfordertes Ehe-

mann. Doch als werdender Vater zelebriert er die perfektesten Ohnmachtsanfälle, die im Stadeltheater bislang zu sehen waren. Die stünden zwar eher seiner hochschwangeren Gattin Anne-Cécile (Anja Salzmann) zu. Doch zum Glück hat ihn seine Schwester Marjorie (Kerstin Egerer) – im Gegensatz zu ihrem eigenen Liebesleben – selbst im Fallen noch im festen Griff. Kerstin Egerer vom Volkstheater Neuburg hat aber noch mehr im Griff. Verantwortlich für Regie und Inszenierung gelingt es ihr, Situationskomik, Wortwitz und subtilen Charakterhumor zielgenau herauszuarbeiten. Ihr kunstvoll dirigiertes Doppelrollen-Verwirrspiel fordert auch das Publikum, zumindest mit der Frage, wer gehört denn jetzt zu wem.

Und als Marjorie entfaltet das Mitglied der Neuburger Klinikclowns erstmals auf der Bühne des Stadeltheaters ihr komödiantisches Talent. Dem steht das Lauin-

ger Ensemble im opulenten Balkon-Bühnenbild in nichts nach. Allein dieses beeindruckende Balkon-Doppel ist ein visueller Genuss. Es mutiert zu einem neutralen, ja universellen Ort, an dessen Grenzen Komik und Tragik aufeinandertreffen. Ein Ort, der symbolisch für die menschlichen Beziehungen und Konflikte steht; für haarsträubende Missverständnisse, zwischenmenschliche Absurditäten, bizarre Nachbarschaftsstreitigkeiten, heimlichen Rendezvous.

Letzteren frönt Heimlichtuer Etienne (Jörg Simon) mit seinen „Praktikantinnen“ besonders intensiv und besonders heimlich. Doch alle wissen längst Bescheid, auch Tochter Sébi. Katharina Salzmann spielt die pubertierende Göre herrlich persiflierend, rotzfrech und ordinär mit Ringen in der Nase und Frettchen unterm Hemdchen, wie es sich in den Kreisen der dunklen Macht gehört. Ihre Tante Eliane (Judith Scherer),

ist die Kommandozentrale auf Balkon 1 und der personifizierte Kasernenhofton, was Christophe's Flucht auf Balkon 2 erklärt; Helen Hoffmann verkörpert – verspielt, quengelig, nervig – deren verzogenen Rotzlöffel Benjamin. Last but not least sorgt Gerry Feller, wie immer bühnenfüllend überzeugend, als Schwiegermutter par excellence für Wahrheiten und Gemeinheiten, angekünigten wie durchgeführten Handgreiflichkeiten.

Jetzt kann der heimische Weihnachtsabend getrost kommen. Zuvor sollte man aber das Stadeltheater besuchen und die heimische Tür zum Balkon tunlichst verschlossen lassen.

Die weiteren Termine: 06.12., 19:30 Uhr; 14.12., 19:30 Uhr; 15.12., 18 Uhr; 22.12., 15 Uhr; 28.12., 19:30 Uhr; 29.12., 18 Uhr. Im Januar 2025: 03.01., 19:30 Uhr; 04.01., 19:30 Uhr; 05.01., 18 Uhr; 11.01., 19:30 Uhr; 12.01., 15 Uhr; 18.01., 19:30 Uhr.